

Ines Matschewski

KUNST TRIFFT POLITIK: VIELFALT, KULTUR UND TOLERANZ

Unter dem Obertitel „Kunst trifft Politik“ verbirgt sich eine Fortsetzung der Seminare, die unter den Titeln „Schokoladen-Politik“ und „Wasser-Politik“ politische Inhalte mit künstlerischen Mitteln verarbeiteten. Diese Seminare verkörpern das Profil des wannseeFORUMs, die Verbindung von politischer und kultureller Bildung, und setzen sich z.B. von Seminaren mit einem eher künstlerischen Profil ab.

Titel und Thema des ersten Seminars der Reihe war „Vielfalt, Kultur und Toleranz“. Das Thema kam auf

SchülerInnen sollten eigenständig Zusammenhänge erarbeiten und am Ende des Seminars präsentieren.

Folgende Fragen standen am Anfang des Seminars:

- Was verstehen wir eigentlich unter „Kultur“ im engeren und weiteren Sinn?
- Was bedeuten „fremd“ und „fremde Kultur“ in diesem Zusammenhang?
- Wie definieren wir „eigene Kultur“?
- Wie erleben Jugendliche Kultur/en in Berlin?
- Können Kunst, Kultur und Bildung für eine Kultur der Toleranz sorgen?

PRAKTISCHE UMSETZUNG

Zunächst wurden im Plenum Begrifflichkeiten geklärt, um eine gemeinsame Basis für Gespräche und die künstlerische Umsetzung zu schaffen. Im Mittelpunkt standen der Kulturbegriff, die Begriffe „fremd“ und Vielfalt. Interaktive Übungen verdeutlichten den Teilnehmenden, dass ein und derselbe Gegenstand oder Fakt je nach Hintergrund unterschiedlich interpretiert werden kann. In Kleingruppen erarbeiteten die SchülerInnen eine Präsentation, in der sie darstellen sollten, was jeweils die Kultur der Einzelnen ausmacht und was sie in der Kleingruppe verbindet. Dabei wurde bewusst der weite Kulturbegriff vorgeschlagen (Lebensweise, Sitten, Gebräuche).

Am ersten Abend fand mit dem „Bafa-Bafa-Spiel“, das aus interkulturellen Trainings bekannt ist, eine praktische Einführung in das Thema statt. Im Spiel wird das Aufeinandertreffen zweier einander fremder Kulturen simuliert. Anschließend wurden die Eindrücke und Beobachtungen ausführlich ausgewertet.

An den darauffolgenden Tagen arbeiteten die SchülerInnen in den Werkstätten Theater, Musik, Schwarz-Weiß-Fotografie und Aktionskunst, um das Thema aus ihrer Sicht mit den jeweiligen künstlerischen Mitteln zu bearbeiten. Die Abende gestalteten die SchülerInnen selbständig. Ihr Anliegen war es, sich besser ken-



Aktionskunst.

Wunsch einer der teilnehmenden Gruppen zustande. Ausgangspunkt waren das Engagement der Schule für Toleranz und die Erfahrung des täglichen Umgangs mit kultureller Vielfalt. Die Teilnehmenden waren

SchülerInnen der 11. Klasse der 11. Schule Mitte und Schülerinnen der 12. Klasse des Paulsen-Gymnasiums. Ziel des Wochenseminars war die selbstständige Arbeit mit künstlerischen Methoden anhand des gemeinsamen Oberthemas Vielfalt, Kultur und Toleranz. Die

nenzulernen und gemeinsam sinnvoll die Freizeit zu gestalten. Dazu fand am Dienstag abend ein „Speed-dating“ statt, das im darauffolgenden Plenum von der Gesamtgruppe sehr gut bewertet wurde, am Mittwoch abend eine Talente-Show. Hier war auch das Werkstatt-Team eingeladen, sich zu präsentieren, und kam der Einladung gern nach. Auch aus Sicht des Teams war dieser Abend sehr gelungen, mit viel Abwechslung, Unterhaltung und Humor. Abgerundet wurde der Abend durch eine Improvisations-Show. Diese Beispiele für die Abendgestaltung sind zwar als Garant für gute Abende bekannt, können aber eigentlich nur gelingen, wenn die Teilnehmenden selbst Lust darauf haben. Das trifft für dieses Seminar zu, bei dem mehrere Teilnehmende sich mit Eigeninitiative und Elan für die Organisation der Abendgestaltung verantwortlich fühlten und auch vermochten, einige Zweifler zu motivieren. Gerade bei diesem Thema waren dem Team die Diskussionskultur und das Zusammenleben in der Gruppe besonders wichtig. Daher haben wir den Hinweis der Teilnehmenden, am ersten Abend doch besser einen Kennenlernabend einzuplanen und keine rein thematische Gestaltung, als wichtigen Kritikpunkt aufgenommen.

ARBEITSERGEBNISSE

Der Höhepunkt der Woche war die Abschlusspräsentation der vier Werkstätten. Die SchülerInnen zeigten ihre Sicht auf das Zusammenleben bzw. Zusammenprallen der Kulturen in Berlin (Werkstatt Theater), die Sicht auf „Kultur“ generell (Werkstatt Schwarz-Weiß-Fotografie), Utopien des friedlichen Zusammenlebens (Werkstatt Aktionskunst) und die eigene Musikkultur, von vietnamesischer bis bulgarischer Musik (Werkstatt Musik). Die Musik-Werkstatt vereinte in sich die Vielfalt der Kulturen, denn die acht Teilnehmenden verkörperten acht unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Sprachen. Die Jugendlichen präsentierten ihre Sicht und äußerten Wünsche und Sehnsüchte; letzteres trat besonders stark in der Werkstatt Aktionskunst in



dem Wunsch nach einem friedlichen Zusammenleben zutage. Wir haben in dieser Woche keine fertigen Antworten gefunden, aber mehr über die unterschiedlichen Sichtweisen erfahren.

SITTEN UND GEBRÄUCHE

Da der 6. Dezember in die Seminarwoche fiel, lag es nahe, bekannte Sitten und Gebräuche zu zelebrieren. Am Vorabend waren die Teilnehmenden um 22.45 Uhr eingeladen, einer Lesung von Geschichten und Sagen über Nikolaus zu lauschen. Anschließend wurde der

Hinweis gegeben, je einen geputzten Schuh oder Stiefel pro Person vor die Zimmertür zu stellen. Am nächsten Morgen fanden die Teilnehmenden ihr Schuhwerk, dem Brauch gemäß, mit Schokolade und Äpfeln gefüllt. In der obersten Etage wurde Nikolaus gar zum Künstler und baute eine Installation, bestehend aus mindestens 40 kleinen und größeren Schokoladen-Nikoläusen und -Autos auf ...

